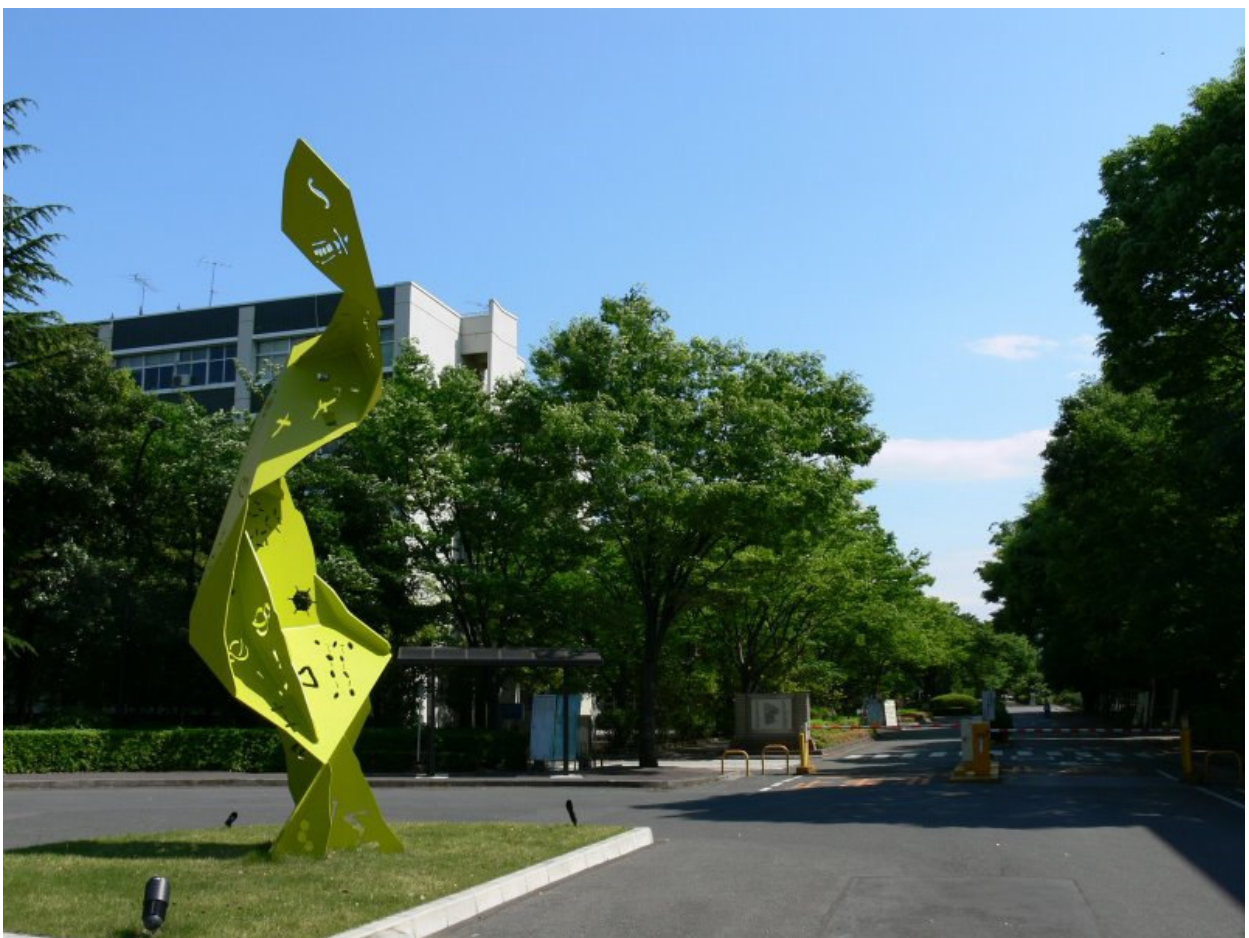


Erfahrungsbericht zu einem

Auslandssemester an der Saitama University in Tokio

Von September 2019 bis April 2020



Source: [Wikipedia](#)

Einleitung

Zwischen September 2019 und März 2020 hatte ich die Möglichkeit ein Auslandssemester an der staatlichen Saitama Universität in der Metropolregion Tokio in Japan zu absolvieren. In diesem Erfahrungsbericht werde ich mich auf die meiner Meinung nach wichtigsten Aspekte dieses Auslandsaufenthalts konzentrieren, insbesondere für Studenten die anstreben ein Semester an dieser Universität zu absolvieren. Das Auslandssemester habe ich im fünften Semester während meines Bachelorstudiums der Wirtschaftswissenschaften absolviert.

Vorbereitung

Die Vorbereitung des Auslandssemesters war zwar unkompliziert, jedoch nicht gerade einfach. Die drei größten Hürden, die es zu überwinden gilt sind ein Visum zu bekommen, ein Empfehlungsschreiben eines Professors zu ergattern und einen Tuberkulosestest durchzuführen und zu übersetzen. Für das Visum findet man alle Informationen auf der Homepage des japanischen Konsulats in Deutschland (gültiger Reisepass!), den Tuberkulosestest führen viele Ärzte durch (Blutabnahme). Ich empfehle allen Anwärtern sich schnellstmöglich um diese Dinge zu kümmern, Abhängigkeiten und Fristen können das Projekt recht schnell beenden. In diesem Zusammenhang möchte ich noch einmal speziell auf das rechtzeitige Ausstellen eines Reisepasses hinweisen, und die Tatsache, dass die Saitama-Universität die Dokumente im Original per Post nach Japan geschickt bekommen will. Dies dauert bis zu zwei Wochen, daher kümmert euch am besten sofort darum.

Das beherrsche von japanisch ist meistens nicht notwendig. Grundsätzlich sprechen die meisten Japaner kein Englisch, an der Universität jedoch schon. In Tokyo ist außerdem auch alles auf Englisch ausgeschrieben. Wenn man nicht weiterkommt, einfach den Google Übersetzer benutzen, damit kann man sogar Schriftzeichen abfotografieren und übersetzen. Die Universität bietet in Japan auch einen japanischen Sprachkurs umsonst an, der mit 10,5 Wochenstunden zu absolvieren ist. Ich habe diesen Sprachkurs nicht belegt und bin gut durchgekommen und habe trotzdem sogar einige Worte japanisch gelernt. Meine Freunde, die den Kurs gemacht haben, können Basisjapanisch aber finden sich trotzdem noch nicht mühelos in einer rein japanischen Umgebung statt. Dies ist wahrscheinlich zurückzuführen auf die Komplexität von Sprache und Kultur.

Finanzielles & Unterkunft

Wer Überleben will, kommt mit 800 Euro insgesamt pro Monat in Saitama zurecht. Wer jedoch ein bisschen Spaß im Leben haben mag, der sollte mindestens 1000 Euro pro Monat veranschlagen. Zum Vergleich: Im Dezember war ich in Saitama und zudem auf Reisen in Südkorea und auf Okinawa - in diesem Monat habe ich ca. 2500 Euro ausgegeben, wobei ich mal mehr mal weniger auf mein Budget geachtet habe. Hauptkostenpunkt waren bei mir Miete, Essen und Transport.

Die Miete im Studentenwohnheim beträgt pro Monat etwa 250 Euro warm. Wenn ihr ein Zimmer wollt, bekommt ihr das auch ganz ohne Bewerbung. Einfach im Formular „Yes“ ankreuzen. Das Zimmer ist zwar recht groß, leider aber sehr spartanisch eingerichtet und schlecht isoliert. Daher wird es im Sommer sehr heiß und im Winter sehr kalt. Es gibt aber eine Klimaanlage und eine Heizung die man je nach Präferenz und Dicke des Geldbeutels intensiv nutzen kann. Das Wohnheim hat auch einige sehr strenge Regeln (permanentes Wachpersonal, kein Einlass für Nichtbewohner, keine Übernachtungen, etc.) Nichtsdestotrotz empfehle ich euch dringend dieses Zimmer anzunehmen, da die Wohnungssuche in Tokio für Deutsche, die nur ein halbes Jahr bleiben wollen, als aussichtslos zu betrachten ist.

Das Essen ist grundsätzlich recht teuer in Japan, komischerweise aber nur das selbst kochen. Es kostet ähnlich viel, wenn man einfach in günstige Restaurants geht anstatt selbst zu kochen. Westliche Gerichte findet ihr in Japan, diverse Ketten wie Burger King und Mc Donalds sind nicht weit weg von der Uni, gutes und gesundes westliches Essen kostet in der Regel aber viel Geld. Wenn man kulinarisch offen und anpassungsfähig ist, kann ich euch Japan wärmstens ans Herz legen. Falls ihr jedoch bestimmte Essgewohnheiten (Vegetarier, Veganer...) habt, werdet ihr eher eine schwierige Zeit vor euch haben. Ich persönlich esse ganz normal und hatte mit der Umstellung der Ernährung anfangs recht große Probleme. Eine vegetarische Freundin hatte noch größere.

Wenn man wirklich knapp bei Kasse ist, muss man theoretisch kein Geld für Transport einplanen, denn die Uni ist direkt neben dem Studentenwohnheim. Allerdings ist es in Saitama ziemlich langweilig, daher empfehle ich jedem nach Tokio zu fahren und Spaß zu haben – auch wenn das ziemlich auf den Geldbeutel geht. Pro Tag muss man hier mit ca. 15 Euro an Geld für Zug und U-Bahn einplanen.

Sein Auslandssemester kann man mit Stipendien aus Deutschland finanzieren, je nachdem wieviel Zeit und Mühe man in diese Angelegenheit investiert. Der DAAD gibt Studenten oft auch Geld. In Japan werdet ihr aber keine Stipendien vorfinden.

Informationen

Informationen zur Saitama University sind leider recht spärlich gesät. Auf den Websites der Uni findet ihr das nötigste (Semestertermine, etc.) leider aber kaum Bilder oder Ähnliches. Auf YouTube gibt es jedoch einige aufschlussreiche Videos zu der Universität von einer ehemaligen Kommilitonin von mir. Alles nötige was ihr für die Organisation braucht, bekommt ihr aber von der Saitama University oder der Uni Hohenheim zugesendet.

Kurse, Modulkatalog, etc. ist alles frühzeitig einsehbar, jedoch leider oft falsch. Ich hatte mir in Deutschland schon einige Kurse ausgesucht und musste leider feststellen, dass ich keinen einzigen davon in Japan belegen konnte, da diese nicht mehr angeboten werden oder deren Sprache Fälschlicherweise als englisch angegeben wurde. Es wird also eine Überraschung werden. Ansonsten muss man sich aber kaum Gedanken über seine Ankunft an der Universität machen, es wird alles einfach und verständlich erklärt. Es finden auch keine Kursanmeldungen vor Semesterbeginn statt. Des Weiteren sind Kranken- und Rentenversicherung in Japan vorgeschrieben. Erstes findet durch die Universität statt, um letzteres müsst ihr euch selbst kümmern. Hierfür empfehle ich euch im Anmeldeformular um einen Tutor zu bitten. Ansonsten seid ihr im japanischen Bürgerbüro aufgeschmissen.

Ankunft und Studium

Vom Flughafen kann man entweder mit der Kombination Zug & Bus (günstig aber kompliziert) oder mit der Kombination Limousine Bus und dem Taxi (teuer aber einfach) an die Universität kommen. Ich empfehle ersteres nur bei wenig Gepäck und Vorkenntnissen über das U-Bahnsystem in Tokio. Ansonsten empfehle ich die zweite Variante.

Um Bürokratische Prozesse in Japan müsst ihr euch vor der Abreise nicht kümmern, das wird euch alles vor Ort erklärt. Falls ihr Probleme habt, wendet euch einfach an Shinja Hattori oder Nakamoto Sensei. Modulbelegungen und Prüfungsanmeldung findet alles in einem statt und wird euch auch vor Ort erklärt. Kurse gibt es leider nicht so viele pro Fachgebiet in Englischer Sprache, weder auf Bachelor- noch auf Masterniveau. Man

nimmt, was man bekommt. Oft überschneiden sich diese auch mit dem Sprachkurs- hier muss man sich also entscheiden. Die Schwierigkeit würde ich an dieser Universität gleich wie in Hohenheim ansetzen, jedoch ist der Workload größer, weil man unter dem Semester immer alle möglichen Projekte, Hausaufgaben und Gruppenprojekte hat. Das zermüht zwar oft, jedoch kann man ganz gute Noten erzielen. Allen Wirtschaftswissenschaftlern kann ich die Module des Südkoreanischen Professor Sung Chul Noh empfehlen. Dieser macht eine sehr gute Lehre. Praktika werdet ihr aber leider keine machen können. Japanische Firmen stellen kaum Ausländer für Praktika ein (Wenn überhaupt).

Ein japanisches Konto braucht ihr nicht, das meiste bezahlt ihr bar (auch die Miete) oder mit eurer SUICA (U-Bahn Karte). Diese Prepaid Karte wird mit Bargeld aufgeladen und für die Züge und die U-Bahn benutzt. Man bekommt sie für eine Leihgebühr an jeder U-Bahn- und Zugstation. Zudem wird sie von vielen Geschäften akzeptiert. Um an Bargeld zu kommen braucht ihr aber auf jeden Fall eine Kreditkarte. Ohne Kreditkarte geht nichts - Ich empfehle hier die DKB Visa Card. Ermäßigungen für Studenten gibt es leider nicht. Auch nicht bei der U-Bahn. Um ein bisschen Geld zu sparen bietet es sich aber an ein altes Fahrrad zu kaufen und damit herumzufahren. Aber Vorsicht, es muss auf euch registriert sein, sonst denkt die Polizei ihr hättet es geklaut.

Ärzte mit Praxis wie in Deutschland gibt es in Japan nicht. Wenn ihr ein Problem habt, dann geht ihr in ein Krankenhaus. Die Ärzte dort sprechen auch Englisch. An der Universität werden eine Vielzahl von Sport- und Freizeitaktivitäten angeboten, darauf könnt ihr euch freuen! Mit Japanern in Kontakt zu kommen ist auch einfach, wenn ihr das wirklich wollt.

Grundsätzlich ist Japan ein sehr sicheres Land, sicherer sogar als Deutschland. Trotzdem sollte man aufpassen und auf jeden Fall die Finger von Kriminalität und Drogen lassen, denn dann landet man schnell im Gefängnis (Kein Scherz) Und das japanische Gefängnis ist sehr hart.

Fazit

Grundsätzlich kann ich den Aufenthalt an der Saitama University empfehlen. Das Kursangebot und die Partys lassen leider etwas zu wünschen übrig, jedoch studiert man dafür in der größten Metropole der Welt. Dies ist es allemal wert!

Für den Programmbeauftragten: